

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und Hornauer Anzeiger | Nassauische Schweiz | Anzeiger für Ehlhalten, Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn | Falkensteiner Anzeiger | Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein- schließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstag) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ (Freitag) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfennig, beim Abnehmer und am Zeitungskiosk der Postämter vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfennig aus- schließlich Beleggeld. — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für 10 Zeilen, 15 Pfennig für auswärtsige Anzeigen; die 85 mm breite Restzeile im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Sch.

Freitag
23
Juni

Wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unendlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Nachsch. Jede Nachsch. demnach wird hinfort bei gerichtlicher Vertreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Täglich M. 5. — Anzeigen-Nachnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 144 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung: Drud und Verlag:
Pb. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht.

Russische Angriffe abgeschlagen.

Erfolge westlich von Baur.

Großes Hauptquartier, 22. Juni. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Eine schwache englische Abteilung wurde bei Frelinghien (nordwestlich von Armentières) abgewiesen. Eine deutsche Patrouille brachte westlich von La Bassée aus der englischen Stellung einige Gefangene zurück.

Ostlich der Maas entspannen sich Infanteriekämpfe, in denen wir westlich der Feste Baux Vorteile errangen.

Durch Abwehrfeuer wurde südlich des Pfefferrüdens und bei Dux je ein französisches Flugzeug heruntergeholt, die In-assen des letzteren sind gefangen genommen.

Unsere Fliegergeschwader haben gestern früh mit Trup- pen besetzte Orte im Maastal südlich von Verdun, heute früh die Bahnanlagen und Truppenlager von Revigny ange- griffen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teile der Front hat sich abgefahren von erfolgreichen deutschen Patrouillenunternehmungen nichts ereignet.

Auf die Eisenbahnbrücke über den Pripjet südlich von Luniniec wurden Bomben geworfen.

Heeresgruppe des Generals v. Eisingen.

Russische Vorstöße gegen die Kanalstellung südwestlich Logoschin scheiterten ebenso wie wiederholte Angriffe west- lich von Kolli.

Zwischen Sokul und Liniwka sind die russischen Stel- lungen von unseren Truppen genommen und gegen starke Gegenangriffe behauptet. Fortgesetzte Anstrengungen des Feindes, uns die Erfolge nordwestlich von Luch streitig zu machen, blieben erfolglos. Westwärts der Turna und weiter südlich über die allgemeine Linie Swiniuch-Goro- show wurden die Russen weiter zurückgedrückt.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer wur- den vielfache starke Angriffe des Gegners auf der Linie Haj- woronta-Bobulince (nördlich von Przewlosa) unter schwer- sten Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Die österreichisch-ungar. Tagesberichte.

Die Kämpfe in Wolhynien.

Wien, 21. Juni. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina, in Ostgalizien und im Raume von Radziwillow keine besonderen Ereignisse.

In Wolhynien haben die unter dem Befehl des Generals von Eisingen stehenden deutschen und österreichisch-ungari- schen Streitkräfte trotz heftigster feindlicher Gegenwehr aber- mals Raum gewonnen. Bei Grziatyn wiesen unsere Truppen in zäher Standhaftigkeit auch den vierten Massen- stoß der Russen völlig ab, wobei 600 Gefangene verschiedener feindlicher Divisionen eingebracht wurden; insgesamt sind gestern in Wolhynien über 1000 Russen gefangen worden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Im Plödenabschnitt kam es zu lebhaften Artilleriekämpfen. An der Dolomitenfront wiesen unsere Truppen bei Aufreddo einen Angriff unter schweren Verlusten des Feindes ab.

Zwischen Brenta und Etsch fanden keine größeren Kämpfe statt. Vereinzelte Vorstöße der Italiener scheiterten; zwei feindliche Flieger wurden abgeschossen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Bosna haben die Italiener, vom Feuer unserer Geschütze gezwungen, den Brückenkopf von Feras geräumt. Wir zerstörten die italienischen Verteidi- gungsanlagen und erbeuteten zahlreiche Schanzzeug.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Kampflage im Osten.

Russische Angriffe in der Bukowina abgewiesen.

Fortschritte in Wolhynien.

Wien, 22. Juni. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Gestern wurden bei Gurahumora russische Angriffe ab- gewiesen. Sonst südlich des Dnjestr keine besonderen Er- eignisse.

Westlich von Wisniowezyl griff der Feind neuerlich mit starken Kräften an. Seine Sturmkolonnen brachen zum Teil im Artillerie-Sperrefeuer, zum Teil im Kampf mit deut- scher und österreichisch-ungarischer Infanterie zusammen. Er erlitt schwere Verluste.

Bei Burkanow schlugen unsere Truppen russische Nacht- angriffe ab.

Die in Wolhynien kämpfenden verbündeten Streitkräfte machten nördlich von Gorochow, östlich der Linie Lokacz- Rijieli und bei Sokul weitere Fortschritte. Sowohl auf diesen Gefechtsfeldern als bei Kolli scheiterten alle mit größ- ter Hartnäckigkeit wiederholten Gegenangriffe der Russen.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Seekrieg.

Stockholm, 21. Juni. (W. B.) Eine genaue Unter- suchung hat ergeben, daß der deutsche Dampfer „Ems“ inner- halb der schwedischen Hoheitsgewässer von einem englischen Unterseeboot torpediert wurde.

Kristiansund, 21. Juni. (W. B.) Wie ein Telegramm aus Marseille an die hiesige Reederei Heitstein besagt, wurde der Dampfer „Aquila“ 100 Meilen vor Marseille von einem österreichischen Unterseeboot torpediert. Die gesamte Mann- schaft ist gerettet. „Aquila“ war von Cardiff nach Livorno mit Kohlen unterwegs.

Kopenhagen, 21. Juni. (Priv.-Tel. d. Krff. Ztg., Jf.) Unter großer Beteiligung wurden gestern zwölf weitere deut- sche Kämpfer von der Nordseeschlacht auf Stagens Fried- hof beerdigt; zehn Matrosen wurden in einem gemeinsamen Grab unmittelbar neben den bereits früher beerdigten sieben Kameraden und zwei Offiziere in besonderen Grabstätten gebettet. Als Vertreter des dänischen Marineministeriums legte Kapitän Christmas eine prachtvolle Palmendekoration auf dem Kriegergrab nieder.

Besuch eines deutschen Tauchbootes in Cartagena.

Cartagena, 22. Juni. (W. B.) Meldung des Reuter- schen Bureaus. Das deutsche Unterseeboot „U 35“ kam gestern Abend hier an und ging an Dock, um Reparaturen vornehmen zu lassen. Der Sekretär der deutschen Botschaft machte einen Besuch auf dem Schiff. Der Kapitän hatte ein Handschreiben des Kaisers an König Alfons mit, das den Dank für die Behandlung der Deutschen aus Kamerun aus- sprach. Das U-Boot fuhr um 3 Uhr morgens wieder ab. Außerhalb des Hafens verfolgten Torpedoboote die Be- wegungen des Unterseebootes.

Der Luftkrieg.

Fliegerangriff auf Karlsruhe.

Karlsruhe, 22. Juni. (W. B.) Amtlich. Von zu- ständiger Seite geht uns folgende Mitteilung zu: Heute nachmittag belegten feindliche Flieger die offene Stadt Karls- ruhe aus außerordentlich großer Höhe mit Bomben. Be- dauerlicherweise fielen zahlreiche Zivilpersonen, vor allem Frauen und Kinder, die einer Vorstellung anwohnen wollten, dem Angriff zum Opfer. Militärisch bedeutsamer Schaden ist nicht angerichtet worden. Bis jetzt steht fest, daß zwei Flugzeuge, darunter ein englisches, links des Rheins zur Landung gezwungen worden sind. Die Insassen sind ge- fangen.

Verschiedenes aus der Kriegszeit.

Die deutschen Kriegsziele.

Berlin, 21. Juni. (W. B.) Der „Berliner Lokalanzeiger“ bringt eine Meldung aus Breslau über eine Erklärung des Abgeordneten Scheidemann in einer öffentlichen Versamm- lung, in welcher mit Bezug auf die vor Jahresfrist von sechs Wirtschaftsverbänden dem Reichskanzler unterbreiteten Eroberungspläne gesagt wird: „Wir hatten die Genugtu- ung, aus dem Munde des Reichskanzlers zu hören, daß er mit jenen Eroberungsplänen nichts zu tun haben wolle, daß er sie weit von sich weise und daß er sie wie alle ähnlichen Pläne auf das Entschiedenste mißbillige.“

Der „Berliner Lokalanzeiger“ bemerkt hierzu, daß die erwähnte Denkschrift der sechs Wirtschaftsverbände die An- nexion von Belgien, der angrenzenden französischen Küsten- gebiete bis zur Somme, der Kohlengebiete, der Departements du Nord und Pas de Calais sowie die Angliederung von Teilen der Ostseeprovinzen und von südlich davon ge- legenen Gebieten forderte. Diese maßlosen Eroberungspläne habe der Reichskanzler in der Tat niemals zu den seinigen gemacht, wie auch aus seinen wiederholten Erklärungen im Reichstage hervorgehe, in denen er seine Kriegsziele in all- gemeinen Umrissen angedeutet habe (erhöhte Bürgschaften für die Grenzicherung und Einfaltore, Neugestaltungen usw.)

Vorverkaufsverbot der Ernte an Private.

Berlin, 22. Juni. (W. B.) Amtlich. Im Zusammen- hange mit der öffentlichen Bewirtschaftung der bevorstehen- den Getreideernte ist (wie im Vorjahre) ein Verbot des pri- vaten Vorverkaufs von Getreide dieser Ernte unerlässlich. Das Verbot, das durch die Bekanntmachung des Bundes- rates vom 21. Juni erlassen wurde, erstreckt sich auf sämt- liches Brotgetreide, auf Hafer, Gerste und Mischfrucht, außer- dem auch auf Buchweizen, Hirse und Hülsenfrüchte, sowie Ölfrüchte, ferner auf Futtermittel, die der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfuttermitteln vom 28. Juni 1915 unter- liegen. Alle Kaufverträge über diese Erzeugnisse (ein- schließlich der vor Inkrafttreten der Verbotsverordnung ge- schlossenen) sind nichtig. Von dem Verbote sind ausge- nommen: 1. Verkäufe von Saatgetreide (Roggen, Weizen, Gerste und Hafer), die unter Innehaltung der vom Reichs- kanzler erlassenen besonderen Bestimmungen abgeschlossen werden; 2. Verkäufe von Hafer und Gerste sowie Meng- torn und Mischfrucht, in der sich Hafer befindet, an den Kommunalverband, in dem das Getreide gewachsen ist, an die Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung, oder an Beauftragte des Kommunalverbandes oder der Zent- ralstelle; 3. Verkäufe der übrigen Getreidearten an Kom- munalverbände und die Reichsgetreidestelle (bezw. deren Beauftragten); 4., 5. und 6. Verkäufe von Buchweizen, Hirse und Hülsenfrüchten an die Zentraleinkaufsgesellschaft, von Ölfrüchten an den Kriegsauskauf für pflanzliche und tierische Öle und Fette, und von Kraftfuttermitteln an die Bezugs- vereinigung der deutschen Landwirte.

Der Verkauf wird also im ganzen lediglich an die Orga- nisationen und Stellen gestattet, die später an der Bewirt- schaftung und Verwertung der betreffenden Erzeugnisse be- teiligt sind. Eine Ausnahme bildet die beschränkte Freigabe des Saatguthandels, die zur Erleichterung der für die Pro- duktion wichtigen Beschaffung von Saatgut erfolgte.

Ernährungsfragen.

Berlin, 21. Juni. (Priv.-Tel. d. Krff. Ztg.) Zur Be- reitung von Roggenbrot kann auf Grund einer Verordnung vom 20. Juni nunmehr auch anstelle von Kartoffeln Weizen- schrot in derselben Menge wie Kartoffelschoten verwendet werden.

Berlin, 21. Juni. (Priv.-Tel. d. Krff. Ztg.) Durch eine Bekanntmachung über den Verkehr mit Süßstoff vom 20. Juni 1916 wird die Reichszuckerstelle ermächtigt, in Fällen dringenden Bedarfs an Kommunalverbände Süßstoff nach Maßgabe der verfügbaren Bestände zu überweisen. Kom- munalverbände haben den Bezug und Verbrauch von Süß- stoff in ihren Bezirken nach neuen Anweisungen der Reichs- zuckerstelle zu regeln. Durch diese Verordnung über die Frei- gabe zu gewerblichen Zwecken hinaus erhalten auch Private die Möglichkeit des Gebrauchs von Saccharin.

Erntevorschätzung.

Berlin, 22. Juni. (W. B.) Eine Bekanntmachung des Bundesrats ordnet die Vornahme einer Erntevorschätzung für 1916 an. Die Schätzung erstreckt sich auf Winter- und Sommerweizen, Spelz, Erbsen und Einforn, Winter- und Sommerroggen, Gerste und Gemenge aus diesen Getreidearten; ferner Hafer (auch im Gemenge mit Getreide und Hülsenfrüchten), sowie Kartoffeln, Zuckerrüben und Futterrüben. Die Landeszentralbehörden können sie auf andere Früchte ausdehnen. Die Erntevorschätzung findet für Brotgetreide und Gerste in der Zeit vom 1. Juli bis 20. Juli, für Hafer zwischen dem 1. August und 20. August, für Kartoffeln und Rüben zwischen dem 1. September und 25. September statt. Die Durchführung erfolgt in der Weise, daß auf Grund der Ernteflächerhebung (Verordnung vom 18. Mai 1916) von den zu diesem Zwecke ernannten Sachverständigen oder Vertrauensleuten Durchschnittserträge für die einzelnen Gemeinden festgestellt werden. Durch die Schätzung soll so frühzeitig als möglich ein Überblick über den zu erwartenden Umfang der Ernte an Getreidearten und Früchten, die für menschliche und tierische Ernährung hauptsächlich in Frage kommen, erlangt werden.

Die neuen Postwertzeichen.

Zur Einführung neuer Briefmarken schreibt die Kaiserliche Reichspostverwaltung der „Post. Ztg.“ folgendes: Anlässlich der bevorstehenden Einführung einer außerordentlichen Reichsabgabe, die mit den Post- und Telegraphengebühren voraussichtlich vom 1. August ab erhoben werden wird, wird die Reichs-Postverwaltung vorerst folgende Postwertzeichen neu herausgeben:

Freimarken zu 2½ S., 7½ S. und 15 S.
Postkarten zu 7½ S.
Postkarten mit Antwortkarte zu 7½ + 7½ S.
Freimarkenheften mit 30 Freimarken zu 2½ S. (Verkaufspreis 75 S.).

Mit dem Verkauf der neuen Wertzeichen wird in den letzten Tagen des Juli bei den Postanstalten begonnen werden. Die Marken zu 2½ S. werden es jedermann ermöglichen, etwa vorhandene Bestände an Marken oder Postkarten zu 5 S. aufzubrauchen.

Die bayerische Postverwaltung wird eigene neue Marken herausgeben.

50jähriges Militärjubiläum des Königs von Württemberg.

Stuttgart, 22. Juni. Gestern beging der König von Württemberg sein 50jähriges Militärjubiläum.

Die Trauerfeier für Generaloberst v. Moltke.

Berlin, 21. Juni. (W. B.) In der evangelischen Invalidenkirche an der Scharnhorststraße fand heute nachmittag die Trauerfeier für den verstorbenen Generaloberst v. Moltke statt. Dort war der Sarg unter zahllosen kostbaren Kränzen aufgebahrt worden. Zur angelegten Stunde erschienen: die Kaiserin, die Kronprinzessin, Prinzessin Eitel Friedrich und Prinz August Wilhelm, als Vertreter des Kaisers von Österreich der Oberst im Generalstab Freiherr v. Merkl, der Reichskanzler, für den beurlaubten Stellvertreter des Kriegsministers General Freiherr v. Langermann, der Minister des Innern v. Löbbecke, zahlreiche Offiziere des Generalstabs, des Kriegsministeriums und der verbündeten Heere. General-Superintendent Rahusen hielt die Gedächtnisrede. Er pries den Verbliebenen als treu seiner Familie, treu dem König und Vaterland, treu seinem Gott. Darauf setzte sich der Trauerzug in Bewegung nach dem Invalidenfriedhof, wo in den einfachsten Formen die Bestattung erfolgte.

Immelmann.

Dresden, 22. Juni. (Priv.-Tel. d. Ztg., Ztg., Ztg.) Immelmanns Leiche wird nach Dresden übergeführt. Der König ließ der Mutter sein Beileid aussprechen, er wird bei der Trauerfeier durch den Prinzen Ernst Heinrich vertreten sein.

Die Broschüre des Herrn Kapp.

Berlin, 21. Juni. (W. B.) Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Durch das in die Presse gelangte Rundschreiben des Generallandwirtschaftsdirektors Kapp ist eine erneute Erörterung des Falles hervorgerufen worden. Die Presse beschäftigt sich insbesondere mit den Eingangsätzen der Kappischen Erklärung: Kapp machte der Politik des Reichskanzlers den Vorwurf der Unfähigkeit und Schwäche; der Reichskanzler gebrauchte gegen Kapp persönliche Schimpfwörter. — Diese Darstellung des Sachverhalts wird in einer Reihe von Zeitungen abgelehnt. Die „Arenzzeitung“ dagegen tritt ihr bei, indem sie erklärt, Kapp sei tatsächlich persönlich beschimpft worden. Das Blatt unterläßt die Prüfung der Frage, ob die Kappische Denkschrift nicht weit über jede zulässige Kampfesweise hinausgegangen ist.

Dadurch werden folgende Angaben nötig: Die Kappische Denkschrift behauptet, die Handhabung der Zensur erwecke den Eindruck, daß sie weniger in den Dienst der vaterländischen Sache als in den der gegenwärtig an leitender Stelle befindlichen Männer gestellt wird zum persönlichen Schutz gegen Angriffe, denen sie wegen ihrer Haltung auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet ausgesetzt sind. Die Denkschrift spricht von dem Gefühl der vaterländischen Kreise, daß die politische Leitung ihrer Aufgabe nicht gewachsen sei und fährt fort: Der Reichskanzler beruft sich demgegenüber auf die unbedingt notwendige Einigkeit des Volkes, das in solcher Zeit voll Vertrauen hinter ihm stehen müsse. Die Parole der Einigkeit fängt an, bei uns dieselbe unglückliche Rolle zu spielen, wie einst 1806 das nach Jena gefallene staatsverräterische Wort: Ruhe ist die erste Bürgerpflicht. Die Denkschrift sagt, das Volk schenke der Versicherung der politischen Leitung, daß nicht Unentschlossenheit, vielmehr

nur die nüchterne Abwägung aller in Betracht kommenden Momente in der U-Bootfrage führend sei, keinen Glauben mehr. Jetzt hat es erkannt, daß es nicht Mut, sondern Wankelmüt ist, der diese Waffe seit über Jahresfrist nicht geführt, sondern immer wieder gehemmt hat. Die Denkschrift erhebt ferner die Vorwürfe der Preisgabe unseres völkischen Ansehens, der mutlosen Unentschlossenheit und der Überschreitung der Grenzen, die der Nachgiebigkeit durch unsere Ehre gezogen sind usw.

Hiernach kann niemand über den klaren Tatbestand im Zweifel sein. Es lagen Angriffe von unerhörter Art vor, die eine scharfe Abwehr im Staatsinteresse erforderten. Es geht nicht an, daß man jetzt versucht, den Angreifer als Beleidigten hinzustellen.

Die Geheimnissung der französischen Kammer.

Basel, 23. Juni. (Priv.-Tel. d. Ztg., Ztg., Ztg.) Über den Abschluß der Geheimnissung der französischen Kammer liegt immer noch keine Mitteilung der Agence Havas vor. Die „Baseler Nachrichten“ melden aus Paris vom 21. Juni: Die Kammer hielt heute ihre sechste Geheimnissung ab. Vor Schluß der Debatte vereinigten sich gestern und heute Morgen die meisten Gruppen in Separatitzungen, um eine Tagesordnung aufzustellen zur Billigung der Interpellation. Die Abstimmung findet in offener Sitzung statt. Die Gruppen werden ohne Zweifel eine Einigung auf einen einheitlichen Text zwischen ihnen und der Regierung herbeiführen, um bei der Abstimmung Diskussion und Opposition zu vermeiden.

Die Differenzen im englischen Kabinett.

Haag, 22. Juni. (Priv.-Tel. d. Ztg., Ztg., Ztg.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Man glaubt, daß die Spannung, die innerhalb des Kabinetts infolge der irischen Frage entstanden ist, etwas weniger scharf geworden ist, wenngleich eine Lösung noch nicht erzielt wurde. Man war allgemein durch die plötzliche Krisis überrascht. Carson konferierte gestern mit den unionistischen Ministern, und die unionistische Partei hat die Absicht, eine Abordnung an Bonar Law zu senden und von ihm nähere Aufklärungen zu erbitten. „Daily News“ versichert, daß Asquith und Lloyd George von Bonar Law unterstützt würden.

Unseren Lesern,

welchen diese Zeitung durch Austräger oder die Geschäftsstelle selbst zugestellt wird, geben wir hiermit Kenntnis, daß nun auch uns die Teuerung der Zeit zwingt, den Bezugspreis zu erhöhen. Vom 1. Juli 1916 ab kostet diese Zeitung mit den gewohnten Beilagen ins Haus gebracht

**M. 1.75 das Vierteljahr,
monatlich 60 Pfennige.**

Für die Postbezieher bleibt der seitherige Preis, welcher dem obigen (ohne Trägeregebühr) gleichkommt, bestehen. Unsere Leser dürfen der Versicherung Glauben schenken, daß nur die zwingendste Notwendigkeit uns veranlassen könnte, mit dieser Preiserhöhung einen Schritt zu tun, welchen vor uns fast alle übrigen noch bestehenden deutschen Zeitungen schon längst aus gleichen Gründen zu tun gezwungen waren. Wir bitten deshalb, sich durch die kleine Preiserhöhung vom Weiterbezug auch unserer Zeitung nicht abhalten zu lassen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle.

Freiblätter dürfen nach reichsgesetzl. Verordnung vom 18. 4. 16 an niemand mehr, auch nicht an Remter und Behörden — Cazaretti ausgenommen — abgegeben werden und wollen sich die seitherigen Inhaber von Freiblättern deshalb durch rechtzeitige Bestellung den Weiterbezug der Zeitung sichern.

Griechenland und die Entente.

Ein Ultimatum?

Petersburg, 22. Juni. (W. B.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Die Vertreter der Vierverbandsmächte werden am 22. Juni der griechischen Regierung ein Ultimatum überreichen, in welchem sie folgende Forderungen aufstellen: Die Demobilisierung, die Bildung eines Kabinetts, das eine wohlwollende Neutralität verbürgt und bereit ist, sich den Wünschen einer gesetzmäßig erwählten Kammer zu fügen, und Ersetzung der unter fremdem Einfluß handelnden Polizeibeamten durch Beamte, die im Einvernehmen mit den Vierverbandsmächten ernannt werden. (Bisher wurde die bevorstehende Kundgebung der Entente an Griechenland nur als „diplomatische Note“ bezeichnet. Die Benennung als „Ultimatum“ tritt in der Meldung der Petersburger amtlichen Agentur zum erstenmal auf. D. Schriftl.)

Annahme der Ententeforderungen.

Athen, 22. Juni. (W. B.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Zaimis machte einen Besuch auf der französischen Gesandtschaft, wo die Gesandten der Ententemächte eine Konferenz abhielten und gab im Namen des Königs die Erklärung ab, daß Griechenland alle Forderungen der Entente annehme.

Zaimis Nachfolger Skuludis?

Basel, 22. Juni. (Priv.-Tel. d. Ztg., Ztg., Ztg.) Die Agenzia Stefani will aus Athen erfahren haben: Zaimis teilte den Gesandten Frankreichs, Großbritanniens, Italiens und Rußlands mit, daß er infolge der Demission des Kabinetts Skuludis die Ministerpräsidentschaft übernehme.

Bern, 22. Juni. (W. B.) Mailänder Blätter melden aus Athen, Skuludis habe der Kammer die Demission des Kabinetts mitgeteilt. Im Phaleron seien mehrere Kriegsschiffe der Alliierten eingetroffen.

London, 22. Juni. (W. B.) Der Athener Korrespondent der „Times“ meldet, daß der Beschluß des Kabinetts Skuludis, zu demissionieren, aus der Lage zu erklären sei, in die das Kabinett durch die Blockade und das Stillstehen der Alliierten gekommen sei, aus dem hervorging, daß die Repressalien gegen die augenblickliche Regierung gerichtet sind.

Griechenland und Bulgarien.

Budapest, 22. Juni. (Priv.-Tel. d. Ztg., Ztg., Ztg.) Der Bularester „Abderrul“ meldet aus Sofia, daß der griechische Gesandte gestern von König Ferdinand empfangen wurde. Dem Empfang wird in politischen Kreisen große Bedeutung beigemessen.

Nach derselben Quelle erklärte der Minister Bejew, daß die Demobilisierung Griechenlands in keinem Fall als ein Erfolg der Entente zu betrachten sei. Die Entente sah sich bemüht, ihren Rücken zu decken, weshalb Griechenland gezwungen worden sei, die Demobilisierung anzuordnen. Die bulgarische Regierung sei mit diesem Stand der Dinge zufrieden, da jetzt die Eventualität eines Mißverständnisses mit Griechenland ausgeschlossen erscheine.

Mexiko.

Mexiko, 21. Juni. (Priv.-Tel. d. Ztg., Ztg., Ztg.) Die amerikanische Note an Carranza ist sehr energisch, doch wird der Krieg noch nicht für unvermeidlich gehalten. Politische Kreise glauben, Carranza werde die Entscheidung verschleppen und einen Aufschub suchen, um einen modus vivendi herbeizuführen, mit dem er den Mexikanern gegenüber den Schein retten kann. Vielleicht wird Carranza auch versuchen, eine der großen südamerikanischen Republiken zu einem Schiedsgerichtsvorschlag zu veranlassen.

Die Einberufung vieler Milizleute stört hier beträchtlich die Geschäfte. Die Leute sind im ganzen nicht für den Krieg. Die Arbeiterblätter bekämpfen ihn entschieden und sagen, es handle sich um ein rein kapitalistisches Unternehmen.

El Paso, 22. Juni. (W. B.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Wie berichtet wird, hatte die amerikanische Kavallerie bei Carrozol einen Zusammenstoß mit Carranzisten. Beide Truppenabteilungen hatten schwere Verluste.

Lokalnachrichten.

* **Königsstein, 23. Juni.** Begünstigt von echtem und reichem Sommerwetter war der gestrige Fronleichnamstag. In hier immer gewohnter Weise waren sämtliche Häuser derjenigen Straßen, durch welche sich die Prozession bewegte, ausnahmslos mit frischen grünen Blumen, Kränzen, Fahnen und Bildern schön geschmückt. An der Prozession selbst nahmen hiesige und Gallensfeiner Vereine mit ihren Fahnen, sowie sehr viele Einwohner, Feldgrauen, auch eine Anzahl Kriegsgefangener teil.

* Eine neue Trauerkunde vom Kriegsschauplatz erregt hier allgemeines Bedauern und Mitgefühl. Bei den Kämpfen im Westen starb, wie wir vernahmen, der Sohn des Herrn Dr. Rohnstamm hier, der Kriegsfreiwillige Leutnant Rudi Rohnstamm den ehrenvollen Heldentod. Gleich bei Beginn des Krieges war der damals noch nicht Militärpflichtige als Kriegsfreiwilliger zu den Fahnen geeilt, im Feld rückte er gar bald bis zum Leutnant vor und errang er durch Tapferkeit das Eiserne Kreuz. Weite Kreise werden den frühen Tod des außerordentlich hochtalentierten jungen Mannes bedauern, dessen Angehörigen die allgemeine Trauer nur ein schwacher Trost sein kann.

* Der Name Hiege hat seine Anziehungskraft in Königsstein noch nicht eingebüßt, trotzdem der langjährige frühere Leiter der bei Ausbruch des Krieges im August 1914 aufgelösten Kurkapelle seit jenen Tagen hier nur wenig in der Öffentlichkeit auftrat. Dieses konnte man gestern wahrnehmen. Herr Hiege mit der ihm unterstellten Militärkapelle des Ers.-Bat. Inf.-Reg. 81 Bad Homburg v. d. H. führte sich schon am Vormittag durch sein Spiel bei der Prozession gut ein. Ausgiebiger konnte man sich natürlich an den Leistungen der wackeren Musiker bei dem am Nachmittag im Parkhotel und Aurgarten und abends im Garten des Hotel Procasth stattgefundenen Konzerte erfreuen. Begünstigt von schönstem Sommerwetter erfreuten sich beide Konzerte eines außerordentlich zahlreichen Besuches aus allen Kreisen der Einwohnerschaft und unserer Aurgäste. Wie die gutgeschulte Kapelle ihre ausgewählten Programmstücke zu Gehör brachte, war, kurz zusammengefaßt, wie aus den vielfachen Aufmerkungen der zahlreichen Zuhörer zu entnehmen war, „sehr gut“, „sehr schön“ und „sehr nett“. An dankbarer Anerkennung hat es daher sowohl dem Leiter wie auch den Musikern nicht gefehlt. Dieselbe wurde der Kapelle wiederholt so kräftig zum Ausdruck gebracht, daß Herr Hiege sich zu mancher Zugabe verstehen mußte. Beim Abschiednehmen der Kapelle war darum der Wunsch „Auf Wiedersehen“ ein recht allgemeiner.

* **Kurtheater Königsstein.** Zwei kleine Lustspiele, das eine von Peter Ransen, „Ein Hochzeitsabend“, das andere von Björnströms Björnson „Die Neuvermählten“ füllten am Mittwoch den Theater-Abend im Hotel Procasth recht gut aus. Die Leitung der Gastschüler der Mitglieder des Frankfurter Neuen Theaters hatte beide Stücke mit der passenden Überschrift „Nordischer Abend“ gekennzeichnet. Der Aufführung hatte Herr Hedding besondere Sorgfalt gewidmet. Die talentvollen Mitglieder der Frankfurter Künstlergemeinschaft waren gemeinsame Förderer, beiden nordischen Lustspielen Anerkennung zu verschaffen und die Beifallskundgebungen zeigten, daß ihnen dies vollkommen gelungen war.

melden
tion des
Kriegs-
pendent
ts Schu-
ei, in die
eigen der
die Re-
stet sind.

griechische
wurde.
bedeutung

ew, daß
als ein
ah sich
schenland
uordnen.
er Dinge
ändnisses

Die
och wird
Politische
verschlep-
vivendi
über den
versuchen,
u einem

eträchtlich
en Krieg.
agen, es

uterischen
ische Ra-
ranzisten.

und rech-
tag. In
ußer der
bewegte,
Fahren
st nah-
Fahren,
Anzahl

erregt
Kämpfen
ent Rudi
Beginn
stige als
rückte er
Tapfer-
frühen
Mannes
nur ein

n Könige
frühere
914 auf-
g in der
n wahr-
tappelle

führte
großförmig
den Lei-
mittag im
es Hotel

stigt von
te eines
eifen der
gekauft
r brachte,
n Aufhe-
ehr gut".
erkennung
ern nicht
stigt zum
Zugabe
elle war
gemeiner.

das eine
dere von
ten am
recht gut
s Frank-
fassenden
Auffah-
ret. Die
gemeinde
aufspielen
ebungen

• Dem Telegraphenarbeiter Vizefeldwebel Marx wurde das Eisene Kreuz 2. Klasse und seinem Arbeitskollegen Unteroffizier Friedrich Hofmann die Hessische Tapferkeitsmedaille verliehen.
• Aus den neuesten amtlichen Verlustlisten: Heinrich Reichenbach-Königsstein, leicht verwundet; Mathias Gottschalk-Neuenhain, vermißt; Anton Reidelbach-Kellheim, leicht verwundet; Peter Menke-Niederhausen, leicht verwundet.
• Eine Lieferungsgeossenschaft der Sattlermeister für den Kammerbezirk Wiesbaden ist in Limburg a. d. Lahn gegründet worden. Der Sitz der Lieferungsgeossenschaft ist in Frankfurt a. M.

Von nah und fern.

Oberstedten, 20. Juni. Gestern Nachmittag fand auf dem Friedhof in Oberstedten die Unternehmung der Leiche des 11 Jahre alten Schülers Hadel statt. Hierzu waren die Gerichtsbehörden, der Kreisarzt des Kreises Usingen, sowie der Gerichtschreiber Dr. Popp aus Frankfurt a. M. erschienen. Durch die Sektion wurde festgestellt, daß von vorn ein Schuß auf den Jungen abgegeben worden ist. Die Kugel hatte die Kleidung durchschlagen und war in die Brust eingedrungen. Das Projektil durchschlug auch das Herz und blieb schließlich in der Wirbelsäule stecken. Die Kugel ist von einem 5 Millimeter-Gewehr abgefeuert. Es liegt die Vermutung nahe, daß ein Wilderer in der Gegend auf dem Auktand lag. Er hielt den Jungen, den er zwischen den hohen Kornfeldern nur schlecht sehen konnte, wahrscheinlich für ein Reh, die vielfach dort herumstreifen und gab den Schuß ab. Als der Mann dann den erschossenen Jungen fand, fürchtete er, entdeckt zu werden und schlepte die Leiche in einen Kornacker, wo sie nach langem Suchen am Samstag von den Schulkindern gefunden wurde. Von dem Täter hat man bis jetzt noch keine Spur. (Wenn sich die Annahme, daß der Junge das Opfer eines leichtfertigen Schützen wurde, bestätigen sollte, dann ist das seit Jahresfrist der zweite gleiche Fall, der sich in der Nähe Homburgs ereignete. [Höfster Kreisbl.]

Frankfurt, 22. Juni. Vom Schwurgericht wurden der Sattler Johann Dent und die Schlossersfrau Elise Pelzer von der Anklage des Meineids bzw. der Anstiftung dazu nach des Geständnisses des Angeklagten Dent, der zugab, als Zeuge in einer Strafsache gegen die Pelzer willentlich falsch geschworen zu haben, freigesprochen, nachdem von der Verteidigung ausgeführt worden war, daß objektiv keine Verletzung der Eidespflicht vorliege. Die Schwurgerichtsverhandlung war damit zu Ende.

Ganz unerwartet verstarb infolge eines Schlaganfalles der Betriebsleiter der städtischen Straßenbahn, Ingenieur Heinrich Kurz. Kurz war namentlich auch in Turnertreffen eine bekannte Persönlichkeit, denn er gehörte 37 Jahre der Sodenheimer Turngemeinde an, deren Bestrebungen er stets warm förderte.

Siebrich, 21. Juni. Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung mußte abgebrochen werden, da Stadtrat Kaufmann Krust, nach einer ziemlich lebhaft verlaufenen Debatte über die hiesige Fleischversorgung, von einem Schlaganfall betroffen wurde. Sein Zustand ist besorgniserregend.

Wannheim, 21. Juni. (W. B.) Heute früh 5 1/2 Uhr entstand in einem Schuppen im Waldhof am Speckweg auf bis jetzt noch unbekannte Weise ein Brand, wodurch der Schuppen in einer Länge von etwa 60 Metern zerstört wurde. Das Feuer wurde von der Berufsfeuerwehr auf keinen Herd beschränkt. Der Schaden konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.
Samstag, 24. Juni: Heiter, trocken, warm, Gewitterneigung.
Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 22 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 12 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 21 Grad.

Betr. Einschränkung des Fahrradverkehrs.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestimme ich für den mir unterstellten Korpsbezirk und im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch für den Befehlzbereich der Festung Mainz:

Jede Benutzung von Fahrrädern zu Vergnügungsfahrten und Ausflügen sowie zu Sportzwecken wird verboten.

Fahrradrennen auf Rennbahnen dürfen stattfinden, wenn sie mit vorräufigen sogenannten Rennreifen (geschlossener Gummireifen ohne Luftschläuch) ausgeführt werden.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Frankfurt am Main, den 10. Juni 1916.

18. Armeekorps. Stellvertretendes Generalkommando.

Der Kommandierende General:

Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Wird veröffentlicht.

Königsstein im Taunus, den 21. Juni 1916.

Die Polizeiverwaltung: Jacobs.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen

Sprechstunden in Eppstein

Dienstags, Donnerstags und Samstags vormittags von 9—12 Uhr, Sonntags vormittags von 8—10 Uhr.

Adam Schick, Dentist, Kellheim.

Einschränkungen des Druckpapierverbrauchs.

Im „Reichsgesetzblatt“ werden jetzt die Ausführungsbestimmungen über die Einschränkung des Verbrauches von Druckpapier veröffentlicht. Auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 18. April wird danach in § 1 bestimmt:

Verleger und Drucker von Zeitungen, die auf maschinenglattem holzhaltigen Druckpapier gedruckt werden, sowie alle sonstigen Personen, die unbedrucktes Papier der genannten Art beziehen, dürfen in der Zeit vom 1. Juli 1916 bis zum 31. August 1916 solches Papier nur in den Mengen beziehen, die für sie von der Kriegswirtschaftsstelle für das Deutsche Zeitungsgewerbe in Berlin festgesetzt werden. Dies gilt auch, soweit es sich um die Erfüllung bereits abgeschlossener Lieferungsverträge handelt. Es folgen die Einzelanordnungen, die den Papierverbrauch den Zeitungen um 5 bis 17 Prozent einschränken.

Die Lieferung von Frei- und Werbeeremplaren ist verboten, gleichgültig ob die Lieferung auf längere oder kürzere Zeit, ob sie durch Verleger oder durch Mittelspersonen erfolgt. Die Lieferung von Pflichteremplaren an Behörden wird von dieser Bestimmung nicht berührt, ebenso ist die Abgabe von Freieremplaren an Mitarbeiter, Lazarette und Soldatenheime, jedoch nicht mehr als ein Exemplar, und die Abgabe von Belegexemplaren an Interenten gestattet.

Den Bestimmungen dieser Bekanntmachung unterliegen nicht die Behörden des Reichs, der Bundesstaaten und Elsaß-Lothringens.

Die Kriegswirtschaftsstelle kann Ausnahmen von den Bestimmungen zulassen, gegen deren Versagung nach Einspruch an das Reichsamt des Innern entscheidet ein Ausschuss, dessen vom Reichsfinanzler ernannte Mitglieder dem Beirat der Kriegswirtschaftsstelle für das Deutsche Zeitungsgewerbe angehören.

Kirchliche Anzeigen für Königsstein.

Katholischer Gottesdienst.

2. Sonntag nach Pfingsten.

Vormittags 7 Uhr Frühmesse, 8 1/2 Uhr hl. Messe, 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Sakrament. Andacht.

Kirchl. Nachrichten aus der evang. Gemeinde Königsstein

1. Sonntag nach Trinitatis. (25. Juni 1916.)

Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst, 11 1/2 Uhr Jugendgottesdienst.

Bibliothek von 11 bis 12 Uhr.

Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbefestigung.

Bereinsnachrichten.

Mittwoch 8 1/2 Uhr, Näh- und Kl. abend der jungen Mädchen für die hiesigen Lazarette.

Israel. Gottesdienst in der Synagoge in Königsstein.

Freitag abend 8.55 Uhr.

Samstag morgens 9.00 Uhr, nachmittags 5.00 Uhr, abends 10.35 Uhr.

Kirchliche Nachrichten aus der evangelischen Gemeinde Falkenstein.

Sonntag, den 25. Juni: Vormittags 11 Uhr Gottesdienst.

Kirchlicher Anzeiger der evang. Gemeinde Eppstein.

Sonntag, 25. Juni: Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst, mittags 1 Uhr Jugendgottesdienst.

Evangelischer Gottesdienst in Kellheim.

Sonntag, den 25. Juni:

Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst in der Schule.

(Der Pfarrer Hagen-Neuenhain.)

Hierzu das Illustrierte Sonntagsblatt Nr. 26.

Künstliche Zähne

In Kautschuk und Gold.

Kronen und Stützähne. Zahnreihen.

Zahnoperationen. Plomben in Gold, Silber usw.

Carl Mallobré, Königsstein. Fernruf 129.

Behandlung von Mitgliedern aller Krankenkassen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 23. Juni. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Östlich von Ypern wurde ein feindlicher Angriffsvorstoß vereitelt.

Bei deutschen Patrouillenunternehmungen so bei Li-hons, Lassigny und bei dem Gehöfte Maison de Champagne (nordwestlich von Massiges) wurden einige Duzend Gefangene gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Drei französische Angriffe gegen unsere westlich der Feste Vaux genommenen Gräben wurden abgewiesen. Wir haben am 21. Juni

24 Offiziere und über 400 Mann

gefangen genommen.

Gestern wurden Karlsruhe und Müllheim in Baden, sowie Trier durch feindliche Flieger angegriffen. Wir haben eine Reihe von Opfern aus der bürgerlichen Bevölkerung zu beklagen. Kennenswerter militärischer Schaden konnte in jenen Orten nicht angerichtet werden und ist nicht verursacht worden. Die Angreifer verloren 4 Flugzeuge. Je eins mußte bei dem Rückzug bei Niederlauterbach und bei Lembach landen. Unter den gefangenen Insassen befanden sich zwei Engländer. Die anderen Flugzeuge wurden im Luftkampf erledigt, dabei holte Leutnant Höndorf seinen sechsten Gegner herunter. Außerdem wurden gestern feindliche Flieger in Gegend von Ypern, östlich von Hulluch, dieses als fünfter des Leutnants Mulzer, bei Lancen (südlich von Grandpre), bei Merxheim östlich von Gebweiler, südwestlich von Sennheim abgeschossen, so daß unsere Gegner im ganzen 9 Flugzeuge eingebüßt haben.

Unsere Fliegergeschwader haben die militärischen Anlagen von St. Pol, sowie feindliche Lager und Unterkünfte westlich und südlich von Verdun angegriffen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Bei einem kurzen Vorstoß bei Verejina östlich von Borchanow fielen 45 Gefangene, 2 Maschinengewehre, 2 Revolverkanonen in unsere Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nordöstlich von Oparitschi gegen die Kanallstellung vorgehende schwächere feindliche Abteilungen wurden blutig abgewiesen.

Heeresgruppe des Generals v. Linzigen.

Trotz mehrfacher feindlicher Gegenstöße blieben unsere Angriffe westlich und südwestlich von Luch im Fortschreiten.

In der Front vorwärts der Linie Verejecz — Brod wurden russische Vorstöße glatt abgeschlagen.

Von der Armee des General Grafen von Bothmer nichts Neues.

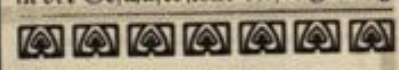
Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Berlören:

in Königsstein ein Portemonnaie mit Geld, Brot- und Fleischkarten von armen Kinde. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Neu erschienen!

Fünfte verbesserte Auflage (7.—10. Tausend)

Königsstein

im Taunus

Ein Wegweiser

für Fremde und Einheimische mit Ansichten von Königsstein :: und Orientierungskarten ::

— 75 Pfennig —

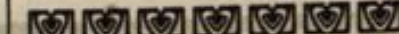
Zu haben

Hofbuchhandlung H. Strack

und beim

Herausgeber und Verlag

Ph. Kleinböhl, Königsstein i. T.



Danksagung.

Zurückgekehrt von der letzten Ruhestätte meiner lieben, treuen Gattin, unserer guten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Maria Mühl,

geb. Auer,

sagen wir für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit, bei dem Hinscheiden und für die zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung unseren innigsten Dank. Ebenso danken wir herzlich für die schönen Kränze, sowie für die Blumen- und Kerzenspenden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

I. d. N.: Familie Anton Mühl, Feldh.

Falkenstein, 23. Juni 1916.

Bekanntmachung.

Wer ersparte Brotkartenabschnitte hat, wird gebeten dieselben im Interesse einer gleichmäßigen Verteilung im Rathaus, Zimmer Nr. 2, abzugeben. Diese Rückgabe kann an jedem Werktag und nicht nur Montags erfolgen.

Königsstein, den 15. Juni 1916. Der Bürgermeister: Jacobs.

Städtische Kurverwaltung Königstein

Sonntag, den 25. Juni 1916,
im Theatersaal Procasky

Künstler-Abend „Ernstes und Heiteres“

MITWIRKENDE:

Ferdinand Seiler (Berlin): Humoristische Gesänge
am Klavier unter freudl. Mitwirkung von Bertha
Eriksen, Konzertsängerin aus Christiania und von
Herbert Stock, I. Bassbuffo am Opernhaus
Frankfurt am Main.

VORTRAGSFOLGE:

I. TEIL

1. Herbert Stock
Wenn ew'ger Haß (Cavatine aus „Jüdin“) Halevy
Der Wagen rollt F. Fürst

2. Bertha Eriksen
Aus meinen großen Schmerzen
Im Herbst
Mädchen mit dem roten Mündchen Franz

3. Ferdinand Seiler
Am Teetisch (H. Heine) J. Rothstein
Die erste Einladung (Leo Leipziger)
ziemlich frei bearbeitet nach Rich. Wagner F. Seiler
Brief eines Berliner Landsturmmannes
Wien-Berlin

— PAUSE —

II. TEIL

1. Herbert Stock
Heitere Vorträge
2. Bertha Eriksen
Frage Paul Wolff
Winterlied Henning v. Koß
Ich liebe dich Grieg

3. Ferdinand Seiler
Aufruf an die Jungesellen (O. J. Bierbaum) J. Rothstein
Der fidele Hauslehrer A. Guttmann
Didel-Dudel (Rideamus) Osc. Strauß

Preise der Plätze:

Sperrplatz 1.50 M im Vorverkauf, 2.00 an der Abendkasse
1. Platz 1.00 M „ 1.20 „ „ „
2. Platz 0.60 M „ 0.80 „ „ „
Vorverkauf bei Spielwarenhandlung Kreiner, Hauptstrasse.

Bekanntmachung.

Die Büros sind künftig für den Publikum-Verkehr nur vor-
mittags von 8—12 $\frac{1}{2}$ Uhr geöffnet. Wir bitten dringend die fest-
gesetzten Stunden genau einzuhalten. Ferner machen wir darauf
aufmerksam, daß Bestellungen auf Lebensmittel usw. telefonisch nicht
mehr entgegengenommen werden können. Die Ausgabe der Brot-,
Zucker- und Fleischkarten erfolgt nur vormittags von 8—10 Uhr.

Königstein im Taunus, den 20. Juni 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Heuernte.

Seitens des königlichen Garnison-Kommandos werden den
hiesigen Landwirten aus den Lazaretten Soldaten zur Heuernte zur
Verfügung gestellt. Reflektanten wollen sich in dem Bureau, Herzog-
Adolphstraße 3, melden.

Königstein im Taunus, den 21. Juni 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Höchstpreise für Gefrierfleisch.

Auf Grund des Gesetzes betr. Höchstpreise bestimmen wir für
den hiesigen Stadtbezirk:

§ 1. Das den hiesigen Metzgern überwiesene und bei diesen zum
Verkauf gelangende städtische Gefrierfleisch darf nicht höher als das
Pfund zu 2.30 Mark verkauft werden.

§ 2. Diese Verordnung tritt am heutigen Tage in Kraft.

§ 3. Ueberschreitungen dieses Preises werden nach dem Höchst-
preisgesetz bestraft.

Königstein im Taunus, den 23. Juni 1916.

Der Magistrat: Jacobs.



Über 200 Geschäfte vereinigt
zum gemeinsamen Einkauf.

Nur gute Qualitäten.

Billigste Preise.

Daher unstreitig empfehlens-
werteste Einkaufsquelle für
Jedermann.

D. Holzmann Schuhwarenhaus

Königsteinerstr. 15 Höchst a. M., Königsteinerstr. 15
empfiehlt:

Sohlenschrone aus Kernleder

für je ein Paar Stiefel in allen vorkommenden Größen genau
passend zusammengestellt und in handlichen Taschen mit
Stiften und Gebrauchsanweisung, ersetzen Ihnen ein Paar
neue Sohlen. Bereits hunderttausendfach im Gebrauch.

Sortiment	0	1	2	3	4	4a
Stiefelgröße	23—26	27—30	31—35	36—39	40—42	43—47
Preis pro Tasche	35 Pfg.	45 Pfg.	60 Pfg.	75 Pfg.	75 Pfg.	90 Pfg.

Lederstiefel zum Schnüren mit Holzsohlen,
Nr. 25—26 3.25, 27—30 4.00, 31—35 4.65, 36—39 4.80

Lederbandalen mit gestiftetem Lederboden,
Nr. 22—24 2.50, Nr. 25—29 3.00, Nr. 30—35 3.50.

Bekanntmachung.

Die Straßen und Plätze in
hiesiger Stadt müssen jeden Tag
bis Vormittags 9 Uhr und an
Tagen vor Sonn- und Feiertagen
von nachmittags 3 Uhr ab gründlich
gekehrt und gereinigt werden.

Nicht-Beachtung wird unnach-
sichtlich bestraft.

Königstein, 31. Mai 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Klavier zu mieten gesucht

für einige Monate. Angebote an
Bautze, Falkensteinstraße 1,
Königstein.

Tücht. Schreiner,

die anschlagen können,

Wagner,

Schlosser,

Feuerschmiede

werden noch eingestellt

Carosseriewerke Kruck,
Frankfurt a. M., Gassuswarte.

Zwei schöne

Einlegschweine

zu verkaufen

Kirchstraße Nr. 16, Königstein.

Ein Posten

• Ferkel •

beste hanoverische Rasse stehen stets
zum Verkauf bei

Christian Liefem, Fischbach,
Reiskirch 25.

Gründl. Klavier- und Violinunterricht erteilt

konservat. gebild. junge Dame, Mit-
glied der Kapelle Paul Weidig.
Adresse: Frankfurt a. M.,
Grünestr. 34, Fernspr. Danta 7717.

Feldpost-

Abonnements

auf die Taunus-Zeitung
werden zum Preise von Mk.
1.75 für das Vierteljahr, 60
Pfennig für den Monat, in der
Geschäftsstelle angenommen.

Drucksachen in

Schreibmaschinen-

schrift entbehren

nie der Beachtung

des Empfängers.

Solche Drucksachen

werden hergestellt

in der Druckerei

Ph. Kleinbühl.

Königstein i. T.,

Hauptstrasse Nr. 41.

Fleischverkauf.

Morgen Samstag wird von den hiesigen Metzgern Fleisch
gegeben.

Der Verkauf erfolgt in folgender Reihenfolge:

Nr. 601—800	vormittags von 8—9 Uhr,
401—600	9—10 „
201—400	10—11 „
1—200	11—12 „
1—200	nachmittags von 3—4 Uhr,
201—400	4—5 „
401—600	5—6 „
601—800	6—7 „

Gefrierfleisch wird in dieser Woche von den Metzgermeistern
Kroth und Schauer verkauft, das Pfund zu 2.30 M.

Königstein im Taunus, den 23. Juni 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung über das Verfüttern von Kartoffeln.

Vom 8. Juni 1916.

Auf Grund des § 2 der Bekanntmachung über das Verfüttern
von Kartoffeln vom 10. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. Seite 284) wird
folgendes bestimmt:

§ 1.

Vom 10. Juni 1916 ab dürfen Kartoffeln nicht mehr verfüttert
werden. Der Kommunalverband regelt die Zulassung von Ausnahmen.
Ausnahmen dürfen nur bewilligt werden für Kartoffeln, die sich nach
weislich zur menschlichen Ernährung nicht eignen.

§ 2.

Biehbesitzer dürfen bis 15. August 1916 an ihr Vieh insgesamt
nicht mehr Erzeugnisse der Kartoffel-Trocknerei verfüttern, als an
ihren Viehbestand bis zu diesem Tage nach folgenden Sätzen entfällt:

An Pferde höchstens zweieinhalb Pfund,
an Zugfühe höchstens einunddreiviertel Pfund,
an Zugochsen höchstens einunddreiviertel Pfund,
an Schweine höchstens ein halbes Pfund täglich.

Die Kommunalverbände können das Verfüttern dieser Erzeugnisse
weiter beschränken oder ganz verbieten.

Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl dürfen nicht verfüttert
werden.

§ 3.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu
10 000 Mark (zehntausend Mark) wird bestraft, wer den vorstehenden
Bestimmungen zuwiderhandelt.

Bei vorsätzlicher Zuwiderhandlung gegen §§ 1 und 2 ist der
Mindestbetrag der Geldstrafe gleich dem zwanzigfachen Werte der
verbotswidrig verfütterten Mengen (§ 7 der Bekanntmachung über
das Verfüttern von Kartoffeln vom 15. April 1916 — Reichs-
Gesetzbl. Seite 284).

§ 4.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in
Kraft.

Berlin, den 8. Juni 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Dr. Helfferich.

Anordnung.

Gemäß §§ 1 und 2 der Bekanntmachung über das Verfüttern
von Kartoffeln vom 8. Juni 1916 sowie auf Verfügung der Provinzial-
kartoffelstelle wird für den Ober-Taunuskreis folgendes angeordnet:

1. Die Besitzer von Kartoffeln haben aus den vorhandenen
Vorräten die für menschliche Ernährung geeigneten Mengen
abzusondern und getrennt aufzubewahren. Soweit diese
Mengen 1 Pfund pro Tag und Kopf der Familie ein-
schließlich der Naturalberechtigten bis zum 1. August 1916
übersteigen, sind sie für den Kreis beschlagnahmt. Die hier-
mit beschlagnahmten Mengen sind der Ortsbehörde binnen
5 Tagen anzuzeigen. Hinsichtlich des Bedarfs der Kriegs-
gefangenen und der russisch-polnischen Arbeiter verbleibt es
vorläufig bei den bisherigen Bestimmungen.
2. Zur Verfütterung dürfen nur diejenigen abgesonderten
Kartoffeln verwendet werden, die nach Feststellung der Orts-
polizeibehörde sich zur menschlichen Ernährung nicht eignen.
3. Das Verfüttern von Erzeugnissen der Kartoffel-Trocknerei
ist verboten.
4. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem
Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft.
5. Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Bad Homburg v. d. H., den 15. Juni 1916.

Der königliche Landrat. J. B. v. Bernus.

Wird veröffentlicht.
Die Anzeigen zu Pos. 1 sind am Samstag, den 24. i. M.,
vorm. von 8—10 Uhr, im Rathaus, Zimmer 3, zu erstatten.

Königstein im Taunus, den 21. Juni 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Die Sparkasse

des

Vorschussvereins zu Höchst am Main

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

nimmt auf ein Sparkassenbuch Beträge von Mk. 1.— an in un-
beschränkter Höhe und verzinst dieselben vom Tage
der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung mit

3 $\frac{1}{2}$ %.

Ferner nimmt der Vorschussverein Darlehen gegen Aus-
gabe von Schuldscheinen in Beträgen von Mark 500.— an zu
3 $\frac{1}{2}$ % bei halbjähriger Kündigung und zu 4% bei ganzjähriger
Kündigung. Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung.

Der Vorstand.